

Schatzkammer des biologischen Reichtums

Österreich hat sich im Rahmen der Biodiversitätskonvention verpflichtet, den Artenverlust bis 2010 zu stoppen. Der Weg dorthin führt maßgeblich über den Wald. Dieser nimmt 47 % der Staatsfläche ein und ist zugleich das artenreichste heimische Biotop.

Die biologische Vielfalt in den heimischen Wäldern beruht zu einem wesentlichen Teil auf den ökologischen Gegebenheiten: Trotz seiner im Vergleich zu anderen Staaten geringen Größe von 83.871 km² weist Österreich eine hohe landschaftliche und klimatische Vielfalt auf. Diese ist eine der Ursachen für die mannigfaltigen Waldgesellschaften

in unserem Land. Letztere sind allerdings in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit und wirtschaftlichen Produktivität zunehmend bedroht. Eine der größten Herausforderungen ist der Klimawandel, denn klimatische Veränderungen können gravierende Folgen für das komplexe Ökosystem Wald haben.

Der Wald wird nicht nur vom Klima beeinflusst, sondern bindet auch Kohlendioxid und verlangsamt somit den Klimawandel. Umso mehr gilt es, die wichtige Kohlenstoffsenke auch unter diesem Aspekt zu schützen und zu achten.

Will man die Biodiversität der grünen Lungen der Alpenrepublik erhalten und fördern, kommt der Bewirtschaftung große Bedeutung zu. Dabei haben alle Waldeigentümer eine umfassende ökosoziale Verantwortung. Denn wichtige Voraussetzung für eine florierende biologische Vielfalt ist eine ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung der Wälder.

GEFÄHRDETE WALDBIOTOPTYPEN

Im Rahmen der Biodiversitätskonvention hat sich unser Land verpflichtet, den Artenverlust bis 2010 zu stoppen. Der Weg zur Erreichung dieses Ziels führt zweifellos über den Wald, der für die heimische Artenvielfalt eine besondere Rolle spielt. Laut der vom **Umweltbundesamt** 2002 erstellten Roten Liste der gefährdeten heimischen Biotoptypen werden allerdings 53 von 93 Waldbiotoptypen einer Gefährdungskategorie zugeordnet. Das bedeutet, dass etwa 57 % der Waldlebensraumtypen in Österreich in Gefahr sind.

Als „von völliger Vernichtung bedroht“ eingestuft sind beispielsweise folgende Biotoptypen der Auwälder: das Weiden-Tamarisken-Gebüsch, das Lavendelweiden-Sanddorngebüsch, das Mandelweiden-Korbweidengebüsch und der Schwarzpappel-Auwald. Weiters gilt der im pannonischen Raum beheimatete Steppenwald als akut gefährdet. Die Buchen- sowie die Buchen-Fichten-Tannenwälder gelten zudem als stark gefährdet. Selbiges gilt für Moorwälder – Birken-, Rotföhrenmoorwald – und Bruchwälder.

JAHR DER BIODIVERSITÄT 2010

Anlässlich des UNO-Jahres der Biodiversität 2010 erarbeitete das **Kuratorium Wald** zum breiten Themenspektrum Biodiversität und Waldökosysteme eine umfassende Broschüre, die über die Bedeutung des Waldes für die Artenvielfalt informiert und einen Überblick über die Herausforderungen, die sich der Forstwirtschaft stellen, sowie über die Gefahren für Österreichs Wälder gibt.

Das Kuratorium Wald hat außerdem eine Liste der 21 gefährdetsten heimischen Baum- und Straucharten zusammengestellt und fordert in diesem Zusammenhang, dass folgende Arten prioritär durch besondere Maßnahmen gefördert werden: Blasenstrauch, Deutsche Tamariske, Eibe, Elsbeere, Flaum-Eiche, Holzapfel, Hopfenbuche, Lorbeer-Weide, Manna-Esche, Moorbirke, Pimpernuss, Sanddorn, Schnee-Birne, Schwarz-Pappel, Speierling, Steinweichsel, Strauch- und Zwergbirke, Tanne, Ulme, Wildbirne und Zirbe.

Dr. Sylvia Steinbauer, Umweltdachverband,
Alser Straße 21, 1080 Wien;
sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at

Info

VIelfALT IM WALD – BESTANDSAUFNAHME ZUM JAHR DER BIODIVERSITÄT 2010

- Initiative Österreich 2025 und Kuratorium Wald
- Autor: Hermann Dummer
- 67 Seiten
- Preis: 10 € inklusive Porto
- Bestellung unter www.wald.or.at



Auf der Liste der 21 gefährdetsten Gehölze befinden sich Holzapfel ... © Antony



... und der zur Familie der Hülsenfrüchtler zählende Blasenstrauch. © Jeantosti